Berechnung

Berlin 8ten Juli 1853.

Hochwohlgeborner Herr Doctor.

Ihr freundliches Schreiben vom 24sten v. M. habe ich erhalten, und Ihnen dafür bestens gedankt. Ich wünsche, daß Sie mit dem Resultate meiner Untersuchung über die Zusammensetzung der Asche der Cerealien zufrieden sein mögen. Ich habe mich bemüht, die Analyse so genau als möglich auszuführen, und glaube, daß die Resultate derselben, wenn auch nicht absolut richtig, doch der Wahrheit sehr nahe kommen werden. Ich habe mich bei der Analyse der Asche der Cerealien, welche ich Ihnen zugesandt habe, der Methode bedient, welche Sie in Ihrer Abhandlung über die Zusammensetzung der Asche der Cerealien, welche Sie mir gütigst zugesandt haben, angegeben haben. Ich habe mich dabei genau an die Vorschrift gehalten, welche Sie in Ihrer Abhandlung gegeben haben, und habe nur in einigen Fällen, wo es mir nöthig schien, einige Abänderungen gemacht. Ich habe z. B. die Kieselsäure nicht durch Abdampfen der Lösung mit Salzsäure, sondern durch Behandeln mit Salzsäure und Digeriren der Lösung mit Kieselgallerte abgeschieden. Ich habe ferner die Schwefelsäure nicht durch Chlorbarium, sondern durch salpetersaures Baryt gefällt, weil ich mich überzeugt habe, daß die Fällung durch Chlorbarium nicht vollständig ist, indem der Niederschlag immer Chlor enthält. Ich habe ferner die Phosphorsäure nicht durch Magnesia-Mixtur, sondern durch molybdänsaures Ammoniak bestimmt, weil ich mich überzeugt habe, daß die Fällung durch Magnesia-Mixtur nicht vollständig ist, indem die Lösung immer Phosphorsäure enthält, welche durch molybdänsaures Ammoniak gefällt werden kann. Ich habe ferner die Kali- und Natronsalze nicht durch Platinchlorid, sondern durch Abdampfen mit Salzsäure und Glühen des Rückstandes bestimmt, weil ich mich überzeugt habe, daß die Fällung durch Platinchlorid nicht vollständig ist, indem die Lösung immer Platinchlorid enthält, welches durch Abdampfen mit Salzsäure und Glühen des Rückstandes zersetzt wird